

Gustav Wall
Hoffkamp 36
26122 Oldenburg

E-Mail: gustav.wall (ät) sprechrun.de



Deutschlandradio Hörfunkrat
an Vorsitzenden des Hörfunkrats des Deutschlandfunks
Frank Schildt,
Raderberggürtel 40
50968 Köln

07.05.2016

Betreff: Programmbeschwerden, hier:

- 1) **Wahlwerbung am Tag der Bürgerschaftswahl am 15.02.2015 in Hamburg**
- 2) **Deutschlandradio-Beschwerdeordnung**
- 3) **Nachrichtenunterdrückung beim Deutschlandfunk und Staatsnähe des Deutschlandfunks**
- 4) **Beschwerdewesen beim Deutschlandradio**
- 5) **Online-Beschwerde**

Sehr geehrter Vorsitzender des Deutschlandradio Hörfunkrats Herr Schildt,
Sehr geehrte VertreterInnen im Deutschlandradio Hörfunkrat,

1) Ich habe mich am 16.02.2015 beim Deutschlandradio-Intendant Dr. Steul wegen der **Wahlwerbung am Tag der Bürgerschaftswahl am 15.02.2015 in Hamburg** beschwert - s. *Programmbeschwerde_Wahlwerbung_am_Tag_der_Buergerschaftswahl_im_Deutschlandfunk.pdf* im Anhang. Intendant Dr. Steul hat auf diese Beschwerde mit einer EMail vom 24.03.2015 reagiert - s. Anlage 1.

Ich halte meine "Programmbeschwerde Wahlwerbung am Tag der Buergerschaftswahl im Deutschlandfunk" aufrecht, da mich die Argumente von Dr. Steul in der EMail vom 24.03.2015 nicht überzeugen. Aus der Antwort von Dr. Steul ziehe ich den Schluß, dass es auch zukünftig zu erwarten ist, dass Deutschlandfunk unzulässigerweise am Wahltag auf Kosten der RundfunkbeitragszahlerInnen Wahlwerbung für bestimmte Parteien senden wird.

Meine Programmbeschwerde reiche ich beim Deutschlandradio Hörfunkrat erst jetzt ein, weil Intendant Dr. Steul in seiner Antwort vom 24.03.2015 es versäumt hat, mich darüber zu unterrichten, dass ich nach Erhalt der Antwort des Intendanten mich in derselben Angelegenheit an den Deutschlandradio Hörfunkrat wenden und beschweren kann, falls ich mit der Antwort des Intendanten unzufrieden bin.

2) Sehr geehrte VertreterInnen im Deutschlandradio Hörfunkrat, damit die RundfunkbeitragszahlerInnen an der Qualitätssicherung von ausgestrahlten Deutschlandradio-Sendungen nachhaltig mitwirken können, rege ich an, die „Deutschlandradio“-Satzung dahingehend zu überarbeiten, dass der Intendant verpflichtet wird in der Antwort an den Beschwerdeführer diesen **Beschwerdeführer über seine Rechte aufzuklären**.

Hier ein Formulierungsvorschlag für die Satzung

[http://www.deutschlandradio.de/index.media.4894cdb84d1d17c91eed6c584c3a8b1c.pdf#page=12:](http://www.deutschlandradio.de/index.media.4894cdb84d1d17c91eed6c584c3a8b1c.pdf#page=12)

"Der Intendant unterrichtet den Beschwerdeführer über die Möglichkeit, bei Unzufriedenheit mit der Antwort des Intendanten die Beschwerde im Hörfunkrat zu behandeln. Der Intendant fügt seiner Antwort an den Beschwerdeführer als Anlage den Abschnitt "III. Die Beschwerdeordnung" aus der „Deutschlandradio“-Satzung" bei.

3) Die Argumentation „wenn Sie in der Internet-Suche eine Nachrichtenmeldung nach einigen Tagen nicht mehr finden, dann liegt das an den rechtlichen Auflagen, die letztlich auf den Druck der Verleger zurück gehen.“ - s. EMail von Intendanten Dr. Steul in der Anlage 1 - überzeugt mich nicht. Dr. Steul ist auf meine ganz [konkrete Fragen in der Beschwerde vom 01.03.2015 \[2\]](#) nicht eingegangen, **ich beschwere mich erneut in derselben Angelegenheit „Nachrichtenunterdrückung beim Deutschlandfunk und Staatsnähe des Deutschlandfunks“** und ich bitte den Hörfunkrat meine Beschwerde [2] zu beraten.

4) Deutschlandradio präsentiert sich in der Öffentlichkeit als „Unternehmen“. Damit bin ich als Rundfunkbeitragszahler **nicht einverstanden**. Deutschlandradio ist nach wie vor in meiner Wahrnehmung als Rundfunkbeitragszahler vor allem eine *Körperschaft des öffentlichen Rechts*. Aber wenn der Intendant und der Hörfunkrat das Deutschlandradio als Unternehmen betrachten, dann ist in diesem Unternehmen viel Luft nach oben, wenn es um die Qualitätssicherung bezogen auf das Produkt „Sendung“ geht. Gute Nachricht für die RundfunkbeitragszahlerInnen ist - die **Qualitätssteigerung ist mit vergleichbar wenig Aufwand** zu erreichen. Und zwar rege ich an, dass zusätzlich zu dem Vorschlag 2):

5.1) Deutschlandradio nach Vorbild von ZDF den RundfunkbeitragszahlerInnen ermöglicht **online Beschwerden einzureichen** - wie hier <http://uploadcenter.zdf.de/beschwerdeonline.php>

5.2) die **Bearbeitungszeiten von Beschwerden** gekürzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gustav Wall

Quellen

[1] Satzung der Körperschaft des öffentlichen Rechts „Deutschlandradio“ -

<http://www.deutschlandradio.de/index.media.4894cdb84d1d17c91eed6c584c3a8b1c.pdf#page=12>

[2] Nachrichtenunterdrückung beim Deutschlandfunk und Staatsnähe des Deutschlandfunks, 01.03.2015 -

<http://sprechrun.de/web21/fileadmin/Rundfunkveranstalter/deutschlandfunk/Nachrichtenunterdrueckung-Staatsnaehe-im-Deutschlandfunk/Nachrichtenunterdrueckung-Staatsnaehe-im-Deutschlandfunk.pdf>

[3] Wahlwerbung am Tag der Bürgerschaftswahl am 15.02.2015 in Hamburg, 16.02.2015 -

http://sprechrun.de/web21/fileadmin/Rundfunkveranstalter/deutschlandfunk/Wahlwerbung_Buergerschaftswahl_2015/Programmbeschwerde_Wahlwerbung_am_Tag_der_Buergerschaftswahl_im_Deutschlandfunk.pdf

Anlage 1

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff: Ihre mails vom 16. Februar und vom 1. März 2015

Datum: Tue, 24 Mar 2015 10:12:17 +0000

Von: Steul, Dr. Willi

An: Gustav Wall

Sehr geehrter Herr Wall,

vielen Dank für Ihre mails. Bitte entschuldigen Sie die verspätete Beantwortung Ihrer mails. Beim Deutschlandradio gehen täglich hunderte e-mails und Briefe mit Anfragen, Bitten und Kritik ein, weshalb uns eine sofortige Beantwortung nicht immer möglich ist.

Zunächst zu Ihrem Schreiben vom 16. Februar zur angeblichen "Wahlwerbung" am Tag der Bürgerschaftswahl in Hamburg:

Stadtplanung und Architektur sind wichtige und zentrale Themen im kulturellen und gesellschaftlichen Leben unseres Landes. In loser Folge betrachten wir in „Essay und Diskurs“ deshalb kritisch Zukunftsplanungen bundesdeutscher Großstädte und Metropolenregionen. Die Sendung „Grün, gerecht und wachsend? Über Hamburgs Metropolenzukunft“ von Dirk Meyhöfer am 15.2.2015 in der Sendung „Essay und Diskurs“ fand im übergeordneten Interesse der Gesellschaft an der Entwicklung ihrer Ballungszentren statt. Zuletzt hatten wir einen solchen Essay zu Düsseldorfer Neubauplanungen von Stadtquartieren in alten Industrievieren im Programm.

Autor und Essayist Meyhöfer, selbst Architekturkritiker, hat in seinem als umfassenden Essay angelegten Radiotext vielfältige Betrachtungen zu Hamburg als Metropole im Umbau vorgenommen. Dabei wurde natürlich auch die historische Stadtentwicklung Hamburgs, die unter anderem stark von Sozialdemokraten geprägt wurde, angesprochen. In erster Linie aber wurde ein aktueller Stand der städtischen Planungen und Zukunftsideen dargestellt und in vielen Punkten kritisch hinterfragt. Es ging auch um die Frage, inwiefern diese Pläne Akzeptanz bei der Hamburger Bevölkerung finden. Am Rande wurde eine von der SPD formulierte Präsentation der Zukunftsstadt genannt und verglichen mit Formulierungen der CDU und der Grünen – ohne dass eine Wertung vorgenommen wurde.

Die von Ihnen gewählten Zitate sind wahllos aus dem Manuskript der Sendung herausgegriffen und aus dem Zusammenhang gerissen. Sie vermitteln einen verzerrten Eindruck des insgesamt knapp 28-minütigen Essays, der in keiner Weise zum Wahlkampf Stellung nimmt oder zur Wahl einer Partei zur Hamburger Bürgerschaftswahl rät oder auffordert.

Nun zu Ihrem Schreiben vom 1. März zur angeblichen "Nachrichtenunterdrückung" beim Deutschlandfunk:

Ich freue mich über Ihr Engagement für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und den bundesweiten Hörfunk dabei im Besonderen. Wesentliche Prämissen Ihrer Beschwerde sind aber nicht korrekt. Zwei Beispiele:

Aufwendig kritisieren Sie die Staatsnähe unserer Nachrichten und beziehen sich insbesondere darauf, dass wir die Veranstaltung zu den „vergessenen Nachrichten“ am 26. Februar 2015 „versteckt“ hätten. Diese Veranstaltung ist aber eine Initiative der Nachrichtenredaktion des Deutschlandfunks, die eine Kooperation mit der „Initiative Nachrichtenaufklärung“ eingegangen ist. Meine Kolleginnen und Kollegen engagieren sich hier in einem für vergleichbare Redaktionen ungewöhnlichen, selbst- und medienkritischen Projekt. Wir haben die Veranstaltung – moderiert

von unserem Nachrichtenchef, Herrn Dr. Marco Bertolaso – nicht nur im Internet übertragen. Wir bieten das Audio mit Erläuterungen seit dem 26. Februar 2015 für jedermann erreichbar an:

http://www.deutschlandfunk.de/deutschlandfunk-und-initiative-nachrichtenaufklaerung-die.1818.de.html?dram:article_id=312739

und bieten zu dem Thema auch eine multimediale Aufbereitung an:

<http://deutschlandradio-lab.pageflow.io/vergessene-nachrichten>

Nicht nur in der Sendung „Markt und Medien“ im Deutschlandfunk haben wir das Thema zum Gegenstand eines Beitrags gemacht, auch die Hauptnachrichten im Deutschlandfunk haben darüber berichtet. Wenn die Nachrichtenkollegen dies nur in einer ihrer Sendungen getan haben, dann weil sie nicht in den Verdacht kommen wollten, bei der Auswahl der Themen das eigene Projekt zu bevorzugen. Wir haben dieses wichtige Thema aber mitnichten versteckt, sondern aktiv zum Gegenstand der Berichterstattung gemacht und auch in verschiedenen sozialen Medien darauf aufmerksam gemacht. Das Projekt hat übrigens gerade erst begonnen. Sie werden noch viel davon hören und lesen!

Sie erheben den Vorwurf, die Nachrichten des Deutschlandfunks hätten die Meldung „Amerikanische Telekom-Regulierer gegen Überholspuren im Internet“ nur einmal in den Nachrichten gebracht und zwar in der Mitternachtsausgabe des 27. Februar 2015. Auch das ist nicht richtig. Einmal ganz davon abgesehen, dass ich mich freue, dass meine Kolleginnen und Kollegen solche Themen anders als viele andere Redaktionen herausarbeiten – die Meldung wurde schon am Abend des 26. Februar 2015 mehrfach gesendet. Außerdem hat die Redaktion das Thema auch für die Nachrichten von DRadio Wissen aufbereitet und dort gesendet.

Noch folgender Hinweis: wenn Sie in der Internet-Suche eine Nachrichtenmeldung nach einigen Tagen nicht mehr finden, dann liegt das an den rechtlichen Auflagen, die letztlich auf den Druck der Verleger zurück gehen. Stichworte sind hier das Telemedien-Konzept und der Drei-Stufen-Test. Wenn es nach mir geht, dann werden wir hoffentlich bald unser Nachrichtenarchiv dauerhaft im Internet zugänglich machen können.

Dem Hörserservice liegen 13 weitere Schreiben von Ihnen zu verschiedenen Programminhalten vor. Diese habe ich zur Beantwortung an die zuständigen Redaktionen weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Willi Steul
Intendant

Hans-Rosenthal-Platz
10825 Berlin
Tel.
Fax.

Raderberggürtel 40
50968 Köln
Tel.
Fax.

mail:
<http://www.deutschlandradio.de>